

wollet ihr doch vor alle seine brif bedanken. Ich habe keine zeit mer zu schreiben. Adieu, liebste Offelen.

Pour Mademoiselle d'Offelen
à Heydelberg.

Das eheliche Leben zwischen dem Kurfürsten Karl Ludwig und seiner launenhaften Gemahlin Charlotte war ein immer unglücklicheres und die gegenseitige Abneigung so stark geworden, daß der Kurfürst ein Verhältniß mit dem annuthigen Hoffräulein der Kurfürstin, Louise v. Degenfeld, anknüpfte und diese am 6. Jan. 1658 als zweite Gemahlin mit dem ihr verliehenen Titel „Kaugräfin zu Pfalz“ sich zur linken Hand antrauen ließ. Da nun aber beide Gemahlinnen bis zum Jahre 1663, wo Charlotte nach Kassel zurückkehrte, in demselben Schlosse zu Heidelberg wohnten und daher die kleine Viselotte und auch ihre Erzieherin, Fräulein v. Uffeln, in einer traurigen Stellung lebten, so bat die Herzogin Sophie ihren Bruder, ihr seine damals siebenjährige Tochter zur weiteren Erziehung zu überlassen. Der Kurfürst gab seine Einwilligung und am Ende des Monats Juni 1659 traf Viselotte mit ihrer Erzieherin in Hannover ein. Vier Jahre blieb dann Elisabeth Charlotte bei ihrer herzlieben Tante zu Hannover und, als Herzog Ernst August im December 1661 Bischof von Osnabrück geworden war, auf dem Schloß Iburg. Aus dieser Zeit stammen die Briefe 5 und 6:

5.

Stolsena ¹⁾ den 5. Augusti 1661.

. . Ich habe eure ermanung ser wol empfangen undt werde mich außs ehrste zu Hanover instellen, bin aber gottlob noch frisch undt gesundt undt recht fro, zu vernemmen, daß es mit eure kleine herrschaft auch noch wol sthet. Ich habe vergessen, wer die dame von Embeck ²⁾ vergangen [Jahr] ³⁾ bestellt hat, bitte derhalben, ihr wollet darnach vernemmen,

¹⁾ = Stolzenau. — ²⁾ Eine Hebamme aus Einbeck. — ³⁾ Bei der Geburt des ersten Kindes der Herzogin Sophie, des am 28. Mai 1660 gebor. Prinzen Georg Ludwig.